

Beschlussvorlage

Bereich | Amt
Stadtplanung & Klimaschutz
Verfasser/in

Vorlagen-Nr.
601/20/2026
Aktenzeichen

Anlagedatum
19.02.2026

Beratungsfolge

Gremium	Sitzungstermin	Öffentlichkeit	Zuständigkeit
Bau- und Umweltausschuss	12.03.2026	Ö	Vorberatung
Gemeinderat	26.03.2026	Ö	Beschlussfassung

N = nichtöffentliche Sitzung, Ö = öffentliche Sitzung

Verhandlungsgegenstand

Vertiefungsberatung Klimaanpassung: Maßnahmensteckbriefe

Beschlussvorschlag

1. Der Gemeinderat beschließt den Bericht der Vertiefungsberatung Klimaanpassung.
2. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen entsprechend der Maßnahmensteckbriefe:
 - a) Begrünung des öffentlichen Raumes
 - b) Synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden
 - c) Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen
 - d) Klimaanpassung in Bildungsprojekten in Schulen und Kitas
 - e) Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung

Anlagen

„Endbericht zur Einstiegs- und Vertiefungsberatung Klimaanpassung in der Stadt Rheinfelden (Baden)“ von Klima Plus im Februar 2026

Interne Prüfung

1. Wirkungskreis des Beschlusses

- Freiwillige Aufgabe
 Weisungsfreie Pflichtaufgabe
 Pflichtaufgabe nach Weisung (Weisungsaufgabe)

2. Finanzielle Auswirkungen

2.1 Der Beschlussvorschlag hat unmittelbar finanzielle Auswirkungen

- ja, in Höhe von _____ nein

2.2 Der Beschlussvorschlag erzeugt langfristige Folgekosten

- ja, in Höhe von jährlich _____ nein

Erläuterung: _____

2.3 Die benötigten Mittel stehen im Haushalts-/Wirtschaftsplan zur Verfügung im laufenden Haushaltsjahr

- ja nein

in der mittelfristigen Finanzplanung

- ja nein

_____ unter der Kostenstelle

2.4 Beteiligung der Stadtkämmerei

- ja nein

Erläuterung:

3. Personelle Auswirkungen

- ja nein

Erläuterung:

Das Hauptamt wurde bei der Erstellung des Beschlussvorschlags beteiligt:

- ja nein

4. Klimarelevanz/ Auswirkungen auf den Klimaschutz

<input type="checkbox"/> keine	<input type="checkbox"/> negativ	<input checked="" type="checkbox"/> positiv
Erläuterung	Klimaanpassung und Klimaschutz weisen viele Synergien auf. So wird zum Beispiel durch die Pflanzung von Bäumen CO2 reduziert und gleichzeitig ein kühlender Effekt erzielt.	

Erläuterungen

Im April 2025 hat die Stadtverwaltung Rheinfelden (Baden) in einem ersten Workshop die Betroffenheiten der Stadt durch den Klimawandel ermittelt (Einstiegsberatung). Die Ergebnisse dieses Workshops wurden am 05.06.2025 dem Bau- und Umweltausschuss (Vorlage 601/05/25) vorgestellt. Im Oktober 2025 folgte ein zweiter Workshop (Vertiefungsberatung), bei dem die Stadtverwaltung gemeinsam mit dem Klimabeirat Maßnahmen zur Klimaanpassung gesammelt und priorisiert hat. Daraus wurden fünf Maßnahmen ausgewählt, die in Form eines Maßnahmensteckbriefes mit den betreffenden Fachabteilungen ausgearbeitet wurden und zeitnah in Umsetzung gehen sollen. Dabei wurde unterschieden zwischen „einfach & kurzfristig umsetzbaren“ und „aufwändig & langfristig umsetzbaren“ Maßnahmen. Für jede dieser Maßnahmen sind die Aspekte Handlungsfeld, Zeitraum, Verantwortlichkeit, Kooperationspartner, Zielgruppe, Ausgangslage, Zielsetzung, Umsetzungsschritte sowie Kommunikation und Erfolgsindikatoren festgelegt. Die Maßnahmensteckbriefe stellen somit das Ergebnis der Vertiefungsberatung Klimaanpassung dar, gefördert durch den Klimopass vom Land Baden-Württemberg und erarbeitet durch das Büro Klima Plus. Im Nachfolgenden werden die einzelnen Maßnahmen kurz erläutert:

a. Begrünung des öffentlichen Raumes

Die erste Maßnahme ist im Handlungsfeld Stadt- und Raumplanung angesiedelt und sieht eine systematische Begrünung des öffentlichen Raumes vor. Die systematische Entsiegelung von Flächen, Schaffung von Pflanzquartieren bzw. Baumpflanzungen sowie Pflanzkübel für Bäume und Sträucher steht hier im Vordergrund. Öffentliche Plätze und Straßen sollen verstärkt begrünt und verschattet werden, priorisiert werden Schulhöfe und öffentliche Parkplätze. Bei jedem Bauvorhaben soll die Möglichkeit einer Begrünung geprüft werden, wobei großer Wert auf ämterübergreifende Zusammenarbeit und Synergien gelegt (Stadtgrün & Umwelt; Straßen & Tiefbau) wird. Der Friedrichsplatz und der Oberrheinplatz stehen bei dem Thema besonders im Fokus. Mit dem Rathausplatz in Herten wurde bereits ein Platz nach Klimaanpassungskriterien umgestaltet. Bei der Umsetzung soll zudem über die Notwendigkeit von Klimaanpassungsmaßnahmen informiert und sensibilisiert werden.

b. Synergetische Berücksichtigung von Klimaschutz und Klimaanpassung in den städtischen Gebäuden

Für städtische Gebäude sollen systematisch Aspekte von Klimaschutz und -anpassung berücksichtigt werden, wie der Umgang mit Regenwasser, Versickerung, Dach- und Fassadenbegrünung, Starkregen, Hochwasser, Entsiegelung oder Hitzeschutz. Diese Aspekte sind sowohl bei einem Neubau als auch einer Sanierung zu berücksichtigen. Die Berücksichtigung erfolgt mittels einer Checkliste, die von Anfang an mit in die Planung eingebunden und mit den Beteiligten abgestimmt ist. Kriterien für Klimaschutz und -anpassung sollen auch bei Ausschreibungen und Vergaben berücksichtigt werden. Ziele sind u.a. Verschattung, Hitzeschutz, aktive/passive Kühlung und Versickerungsmöglichkeiten. Starkregengefahrenkarten wären hilfreich zur Identifikation von Risikogebieten und besonders betroffener kritischer Infrastruktur.

c. Erarbeitung von Grundlagen für Notfallpläne Hitze & Starkregen

Es soll geprüft werden, ob für die Stadt eine Starkregenrisikoanalyse und ein Hitzeaktionsplan erstellt werden können. Die Erstellung eines Hitzeaktionsplans und von Starkregengefahrenkarten wären zur Erfassung vulnerabler Personengruppen und Objekte nützlich. Der Krisenstab kann dann die Hitzeaktionsplanung und das Starkregenmanagement neben dem Hochwassermanagement in Notfallpläne und Abläufe integrieren. Berücksichtigt werden insbesondere vulnerable Bevölkerungsgruppen. Die Bevölkerung wird über die Notfallpläne informiert und sensibilisiert. Die Identifikation geeigneter Informationswege, klare Kommunikationsketten sowie die Fortschreibung der Notfallpläne ist vorgesehen und es finden regelmäßige Kommunikationsübungen statt.

d. Klimaanpassung in Bildungsprojekten mit/in Schulen und Kitas

Es werden Klimaanpassungsprojekte mit / in Schulen und Kitas durchgeführt, z.B. Baumpflanzungen, Baumpatenschaften, der öffentlichen Klimastadtspaziergang und Bildungsprojekte zu Klimaanpassung. Der Leitfaden Hitzeschutz wird verständlich aufbereitet und über geeignete Kommunikationswege verbreitet. Für Maßnahmen der Klimaanpassung auf Schulhöfe bzw. in Schulen soll das Förderprogramm Klimopass genutzt werden, die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit Schüler:innen. Die Einbindung des Jugendparlaments soll ermöglicht werden.

e. Kooperation, Information & Sensibilisierung der Unternehmen zum Thema Klimaanpassung

Die Vernetzung und der Informationsaustausch zwischen Unternehmen zum Thema Klimaanpassung werden ermöglicht. Austauschthemen sind beispielsweise Dach-, Fassaden- und Parkplatzbegrünung, Verschattung, Klimatisierung und Entsiegelung. Umsetzungsempfehlungen mittels Best-Practice Beispielen und Infoveranstaltungen sowie konkrete Handreichungen unterstützen dabei. Es ist eine Kooperation zwischen Stadt und Unternehmen im Bereich Klimaanpassung vorgesehen (z.B. Pflanzkisten, Pflegepatenschaften, Refill-Kampagne). Der Runde Tisch Energie und der Wirtschaftsbeirat werden als bestehende Netzwerke genutzt, um den Austausch zu fördern.

Die detaillierte Darstellung der jeweiligen Maßnahmen sind den Maßnahmensteckbriefen im Anhang zu entnehmen.